

PRESSEMITTEILUNG

Erlangen/München, 16.11.2022

Bayerische Demenzstrategie

1.000 Bayerinnen und Bayern nehmen am Forschungsprojekt „Digitales Demenzregister Bayern“ teil

Das Digitale Demenzregister Bayern (digiDEM Bayern) zählt mittlerweile 1.000 Studienteilnehmende aus ganz Bayern. In dem vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) geförderten Forschungsvorhaben werden bayernweit Langzeitdaten zur Versorgung und Behandlung von Menschen mit Demenz sowie ihren pflegenden Angehörigen erfasst. Ziel von digiDEM Bayern ist es, mit Hilfe der gewonnenen Erkenntnisse die Lebensbedingungen der Betroffenen zu verbessern und ihnen digitale Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Seit Januar 2021 befragt digiDEM Bayern Menschen mit kognitiven Einschränkungen sowie pflegende An- und Zugehörige. Unterstützt werden die Wissenschaftler*innen von Forschungspartner*innen und Projektassistenten aus allen bayerischen Regierungsbezirken. Die Kooperationspartner*innen führen vor Ort persönlich oder virtuell die Befragungen durch. An dem Projekt haben mittlerweile 1.000 Menschen aus Bayern teilgenommen.

Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek sagt: "Ich freue mich sehr, dass so viele Bürgerinnen und Bürger aktiv am Forschungsprojekt teilnehmen." Er betont: "Menschen mit Demenz brauchen unsere volle Aufmerksamkeit. Deshalb unterstützen wir im Rahmen der Bayerischen Demenzstrategie die Versorgungsforschung von digiDEM Bayern. DigiDEM Bayern leistet einen innovativen, digitalen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden An- und Zugehörigen."

Mit vereinten Kräften

"Trotz Corona-Pandemie und Lockdown haben wir unser Forschungsprojekt vorangetrieben. Gemeinsam mit unseren Forschungspartner*innen in ganz Bayern haben wir mit vereinten Kräften die Zahl der Studienteilnehmenden kontinuierlich gesteigert", sagt Prof. Dr. Peter Kolominsky-Rabas, Neurologe und einer der

Projektleiter von digiDEM Bayern. "Für das bisherige Engagement aller Teilnehmenden und aller Forschungspartner*innen bedanken wir uns sehr. Ihr begeistertes Mitwirken hat uns über die schwierigen Zeiten hinweggeholfen."

Digitalisierungsstrategie umgesetzt

Um die Herausforderungen während der Pandemie zu meistern, setzte digiDEM Bayern frühzeitig auf Digitalisierung im Bereich der Demenzfrüherkennung und entwickelte ein virtuelles Demenz-Screening. Zudem entstanden eine Vielzahl von neuartigen digitalen Unterstützungsangeboten. Zu diesen gehört etwa der Fragebogen zur Fremdeinschätzung der Gedächtnisleistung durch Dritte (IQCODE), ein Online-Fragebogen, mit dem nahestehende Personen von Betroffenen deren kognitiven Abbau einschätzen können oder die Angehörigenampel, ein Selbsttest, der pflegenden Angehörigen mittels gezielter Fragen den Grad ihrer persönlichen Belastung anzeigt. Ein anderes Beispiel ist der Wissenstest Demenz, bei dem jede*r sein Demenzwissen überprüfen kann. Alle digiDEM Bayern-Angebote können kostenfrei auf <https://digidem-bayern.de/digitale-angebote/> genutzt werden.

Gerade in den ländlichen Regionen Bayerns ist der Bedarf an wissenschaftlich abgesicherten Erkenntnissen über die Versorgungslage von Menschen mit Demenz groß. Für die weitere Forschungsarbeit appelliert digiDEM Bayern-Projektleiter Peter Kolominsky-Rabas an die Versorgungseinrichtungen in allen Regierungsbezirken: "Werden Sie unser Forschungspartner und tragen Sie aktiv dazu bei, das Wissen über Demenz in Ihrer eigenen Region zu vermehren und für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren." Denn je früher eine Demenz erkannt wird, desto früher lernen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen mit den Krankheitssymptomen umzugehen und desto früher können Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten in die Wege geleitet werden.

Pressekontakt:

Ilona Hörath

Pressereferentin

Tel: +49-9131-85-35858

Mobil: +49 163-883 884 5

E-Mail: ilona.hoerath@fau.de

Web: www.digidem-bayern.de

Interdisziplinäres Zentrum für Health Technology Assessment (HTA) und Public Health
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (IZPH)
Nationales Spitzencluster ‚Exzellenzzentrum für Medizintechnik – Medical Valley EMN‘
Schwabachanlage 6
91054 Erlangen

Über digiDEM Bayern

digiDEM Bayern baut ein digitales Demenzregister für Bayern auf, um den Langzeitverlauf der Erkrankung besser zu verstehen und die Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörigen in ganz Bayern zu verbessern. Dafür werden Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen oder Demenz und ihre pflegenden An- und Zugehörigen zu ihrer Situation systematisch befragt.

Darüber hinaus entwickelt digiDEM Bayern digitale Angebote für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Demenz sowie für pflegende An- und Zugehörige und ehrenamtliche Helfer*innen. So gibt es zum Beispiel die **„Angehörigenampel“**, einen kostenlosen, anonymen Selbsttest, der pflegenden An- und Zugehörigen mittels gezielter Fragen den Grad ihrer persönlichen Belastung anzeigt und ihnen damit einen Anstoß zur Veränderung der Lebenssituation gibt. Zu den weiteren digitalen Angeboten gehören unter anderem ein **Hörtest**, ein **Wissenstest Demenz**, ein **Online-Fragebogen, mit dem nahestehende Personen von Betroffenen deren kognitiven Abbau einschätzen können** und **Live-Webinare** inklusive Mediathek und der **Science Watch-Newsletter**.

digiDEM Bayern ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, des Universitätsklinikums Erlangen und des Innovationsclusters Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) im Rahmen des Masterplans „BAYERN DIGITAL II“.

Mehr Infos:

<https://digidem-bayern.de>